

## *Antizipation von Schulerfolg am Gymnasium*

*Dr. Renate Jakob*

### **Fach: Psychologie**

#### **Erstbetreuer:**

Professor Dr. Andreas Gegenfurtner,  
Professur für Psychologie mit Schwerpunkt Lehren und Lernen mit digitalen Medien

#### **Forschungsfrage:**

Unterscheiden sich gymnasiale Schülerinnen und Schüler bzgl. gewisser Dispositionen von Schülerinnen und Schülern anderer Schularten und welche dieser Dispositionen sind Prädiktoren für ein erfolgreiches Etablieren am Gymnasium?

Es ging um: Kognitive Fähigkeiten, Lern- und Leistungsmotivation, Stressverarbeitung und Stresssymptomatik, Elterliche Unterstützung

#### **Methodik:**

Longitudinalstudie an Schülerinnen und Schülern (N = 172) vor und nach dem Übertritt an die weiterführende Schule zu drei Untersuchungszeitpunkten; Erhebung anhand von etablierten und validierten Instrumenten sowie mit Hilfe eines selbst entwickelten Fragebogens zur Analyse von Art und Umfang der „Elterlichen Unterstützung“; quantitativ-statistische Auswertung der Daten mit Regressionen und non-parametrischen Verfahren unter Einbezug von Moderationen, Mediationen sowie moderierten Mediationen.

#### **Ergebnis:**

Die Ergebnisse der Studie dokumentieren, dass die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nicht intelligenter als die Schülerinnen und Schüler anderer Schularten sind, aber durchaus lernzielmotivierter. Künftige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten werden in der Grundschule deutlich weniger von ihren Eltern bei den Hausaufgaben und Schulvorbereitungen unterstützt, am Gymnasium wiederum intervenieren die Eltern intensiver als bei Schülerinnen und Schülern an anderen Schularten. Als Prädiktoren für Schulerfolg erwiesen sich die Übertrittsnote, die kognitiven Fähigkeiten, eine geringe Vermeidungs-Leistungszielorientierung und eine geringe Arbeitsvermeidung, die Zurückhaltung der Eltern bei den Schulvorbereitungen in der Grundschule sowie eine geringe elterliche Unterstützung bei den Schul- und Prüfungsvorbereitungen an der weiterführenden Schule.